Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

| Das echte Dilemma der Bergbauern | 5 |
|--|---------------------------|
| Armon Planta: Zum Titanismus ethischer Zwerge | 11 |
| Apropos Sport: Sind es immer Vorbilder? | 11 |
| César Keiser: | |
| Der Skandal hat mich | |
| fasziniert | 16 |
| Telespalter: Olympische Tragödie | 19 |
| Hanns U. Christen: «Schreibst du uns etwas Lustiges, hihi?» | 23 |
| René Regenass: Aus Liebe | 32 |
| Giovanni: Bis zum letzten SBB-Kunden | 37 |
| Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch | 41 |
| Max Rüeger: | |
| Spott erhalte Franz, | |
| den Kaiser | 47 |
| ucii ituisci | |
| | |
| | |
| Themen im Bild | |
| Themen im Bild Hans Moser: Sportverletzung | 3 |
| | 3 6 |
| Hans Moser: Sportverletzung | |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik | 6 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech | 6 8 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: | 6 8 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu | 6 8 en |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der | 6 8 en 12 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Elendszone | 6 8 en |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Elendszone Hanspeter Wyss: | 6 8 en 12 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Elendszone | 6 8 en 12 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Elendszone Hanspeter Wyss: | 6 8 en 12 |
| Hans Moser: Sportverletzung Horsts Wochenchronik Oto Reisinger: Auf zum Maskenball! Hans Sigg: Für die Bergbauern brech bessere Zeiten an René Gilsi: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Elendszone Hanspeter Wyss: Abgründige Fasnacht | 6 8 12 14 |

In der nächsten Nummer

Jeder ist ein Sack für sich!

Geschäftemacher

Lieber Nebi

Ist Ulrich Webers Wochengedicht «Geschäft ist Geschäft» in Nr. 6 nicht geschmacklos?

Man sagt: Wo Rauch ist, ist auch ein Feuer. Trotzdem glaube ich mit immer grösserer Be-stimmtheit, dass die Geschichte mit der angeblichen Homosexualität General Kiesslings eine Intrige interessierter Kreise ist, um die Bonner Koalition in Schwierig-

keiten zu bringen. Eine solch ruchlose Ehrverletzung nimmt der Unbeteiligte aber am ehesten mit Bedauern oder sogar mit anteilnehmendem Mitgefühl zur Kenntnis. Dem hohen Militär ist mit der Rolle des Weiberhelden nicht zu helfen. Mit andern Worten: General Kiessling ist kein Sujet für den Nebi!

Edi Suter, Zürich

Lieber Herr Suter

Ich glaube, Sie haben mein Gedicht missverstanden. Es lag mir fern, General Kiessling zu dis kreditieren. Ich dachte vielmehr an gewisse Leute (Sie wissen bestimmt, wen ich meine), die sogenannte «Affären» gerne dazu benutzen, um sich selbst ins Rampenlicht zu rücken: Mal sind es Film- oder Schlagerstemchen, die sich bei den Medien in Erinnerung rufen wollen, mal sind es Autoren, die den Verkauf ihrer Bücher ankurbeln möchten. Diese Geschäftemacher, die sich an berühmte Persönlichkeiten gleichsam an-hängen, habe ich mit meinem Gedicht anvisiert. *Ulrich Weber*

Hinkende Vergleiche Alfred A. Häsler: «Ich bin überfremdet!», Nr. 7

Überfremdet sind Sie sicher nicht, ich habe das Gefühl, dass Sie das Fremdenproblem in un-serem Lande herunterspielen wollen. Aber Ihre Vergleiche hin-

Flüchtlinge aus früheren Zeiten haben ihre Intelligenz, ihre Schaffenskraft unserem Lande zur Verfügung gestellt, und - vor allem sie versuchten sich anzupassen und einzugliedern. Sie waren

Leserbriefe

noch dankbar, ein neues Zuhause zu finden.

Wie steht es aber heute mit den sogenannten Asylanten und Zugereisten? Lassen sich zum Beispiel die Tamilen, die, wie seriöse Zeitungen berichten, über Mos-kau und die DDR eingeschleust werden und hier auf offener Strasse einer meiner Bekannten Drogen anboten, etwa mit den Pestalozzis Vorfahren gleichen?

Oder jene zum Teil recht an-spruchsvollen Leute aus Ostasien (es sind ja nicht die wirklich Armen), denen unsere Hilfswerke die Tausender nur so nachwerfen, wie mir eine aufgebrachte Betreuerin versicherte - lassen sich diese mit einem Prof. Ruzicka vergleichen?

Und wie werden sich unsere eigenen Leute diesen Fremden gegenüber verhalten, sollte die Arbeitslosigkeit weiter um sich grei-fen? Es könnte noch schlaflose Nächte geben für viele.

E. Vaterlaus, Oberhofen

Der Nebi im Widerstreit der Meinungen

Mit Befremden nehme ich Kenntnis von der immer einseitiger werdenden Tendenz des Nebelspalters. Ganz daneben ging zum Beispiel das von Ernst P. Gerber verfasste Gedicht über den neuen SP-Bundesrat Otto Stich im Nebi Nr. 1. Das Gedicht lässt meines Erachtens Geist und Humor total vermissen - die typischen Eigenschaften des Nebelspalters von einst! – Schade!

Wo bleibt die Toleranz Ihrer Mitarbeiter, wenn sie ihrem Un-willen über die Nichtwahl von Frau Uchtenhagen mit solchen, eher einfältigen Beiträgen Luft machen? Ist es ein Nachteil für einen Bundesrat, eine eigene Meinung zu haben? Ist es nicht ein gutes Zeichen für einen Politiker und seine Partei, wenn er nach 20 «Dienstjahren» das Vertrauen der Mehrheit unseres Parlamentes in so hohem Masse immer noch hat?

Herr Stich hat in seiner kurzen Amtszeit seine Fähigkeiten mehr als bewiesen, und dem Bundesrat stehen solche Persönlichkeiten sehr gut an. Als Frau habe ich übrigens die so oft zitierte «Ohrfeige» in keiner Weise empfunden; Jee in Keiner Weise ernfrühlten lieber ein selbständiger Bundes-rat, als eine vom Parteipräsiden-ten abhängige Bundesrätin! Hedi Oeschger, Baden

Kündigung Nebi-Abonnement. Ihre Zeitschrift hat bei mir schon des öftern Kopfschütteln ausgelöst. Mit Ihrer Nummer «Fäust-chen aus dem Sack?» (Nebi Nr. 6) haben Sie sich nun endgültig disqualifiziert.

Zugegeben:
Der BR-Austrittsgedanke der
SPS ist ein Satiriker-Thema. Der
Austritt kann weder Verbesserung noch Verschlechterung garantieren und ist zudem parteiintern heftig umstritten. Die Zauberformel, obschon eine Portion Zauber zeitbedingt bereits abgebröckelt, wird in unserer Demokratie als noch gut befunden. Die gemeine Intrige unserer «Bürgerlichen» anlässlich der Bundesratswahlen hat sicher eine Trotzstimmung hervorgerufen.

Tatsachen:

Willy National hat auf seinem Weg der Kompromisse mit den «Bürgerlichen» seinem Herzen einen schlechten Dienst erwiesen. Noch nie wurde eine Person wäh-rend eines BR-Wahlkampfes dermassen in den Schmutz gezogen, wie dies bei Kandidatin Liliane geschehen ist. Die Freude der «Bürgerlichen» über die Wahl von

«Genosse» Stich war riesig. Auf Grund des Obenerwähnten muss ich mich fragen, wo Sie die Frechheit hernehmen, dermassen hohn- und spottgeladen über die grösste Årbeiter Schweiz herzufallen Arbeiterpartei

Daniel Christ, Wabern

Aus Nebis Gästebuch

Ich möchte Ihnen herzlich für das gute Niveau des Nebelspalters gratulieren, auch wenn Sie offenbar gewisse Leser damit etwas überfordern (siehe Leserbriefe...). M. Aepli, Eggersriet briefe...).

Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa :
6 Monate Fr.56.— 12 Monate Fr.102.—
Abonnementspreise Übersee :
6 Monate Fr.167.— 12 Monate Fr.124.—
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

*Inseraten-Annahme:*Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.